Freud Institut Zürich

Winter 2019

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über Catherine Chaberts Artikel „Plural feminine: Hysteria, masochism or melancholia?“ (2019)**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen.

1. Was ist Ihnen selbst zum referierten Fall „Hanna“ eingefallen?
2. Wie könnte der berichtete Masochismus in der Übertragung (S.584) ausgesehen haben? Welche Gegenübertragung vermuten Sie bei der Analytikerin?
3. Welche Bedeutung könnte das Narrativ der Patientin über das „brillante Leben in der Familie“ (S.584) für die Übertragungs-Gegenübertragungsbeziehung haben?
4. Die Autorin fragt im Titel: „Masochismus oder Melancholie?“ Handelt es sich um ein gleichsetzendes oder alternatives Oder? Wenn Sie sich für das Letztere entscheiden: Wie unterscheiden Sie psychodynamisch bzw. metapsychologisch Masochismus und Melancholie? Theoretisch? Und klinisch? Wie sieht es die Autorin und was ist Ihre Meinung?
5. Wie unterscheiden sich „the feminine“ (le féminin) und „the femininity“ (la féminité)? Wie verfällt Chabert darauf, die Melancholie (im psychoanalytischen Sinn) als dem Schicksal der Weiblichkeit (femininity) inhärent zu bezeichnen? (engl. S. 585, dt. S. 150) Was denken Sie über diesen irgendwie schwierigen Satz?
6. Wie verortet die Autorin die psychische Bisexualität? (engl. S. 585, dt. S. 151)
7. Wie verbindet Chabert den Vorgang der Identifizierung mit dem Gegensatzpaar Aktivität-Passivität? (S. 586)
8. Können Sie sich noch erinnern an den Unterschied zwischen der narzisstischen und der hysterischen Identifizierung? (Vgl. unsere Diskussion über Ogdens Artikel vor den Herbstferien) Ab S. 586 arbeitet die Autorin mit dieser Differenz.
9. Sind Sie einverstanden mit Freud/Chabert, dass der Objektwahl von Frauen eher eine narzisstische Wertigkeit eigne? (engl. S. 586, dt. S. 152)
10. „In this case identification has appeared instead of object choice, object choice has regressed to narcissistic identification.“ (S.586) Erkennen Sie den sinnentstellenden Fehler in diesem Satz?
11. Haben Sie den Gedankengang der Autorin (engl. S. 586, dt. S. 153) nachvollziehen können? Warum redet Chabert von „Figuren des Weiblichen“ (figures of the feminine), heimgesucht von moralischem Masochismus und der Melancholie? Wo liegt die technische Bedeutung der „Wendung an die Analytikerin“ (adress to the analyst)? (Wink: denken Sie an unsere Diskussion des Artikels von Roussillon „The Capacity to be alone in the presence of the analyst“ oder an Ogdens „The origins of object relations“)
12. Wie könnte man die Kehrtwende in der Analyse von Hanna verstehen, sobald die Erfolge auftrate? (S.587, S.153)
13. Die Analytikerin konnte mit ihren Deutungen der homosexuellen Übertragung (erwartungsgemäss?) zunächst einmal nicht punkten (S.153) Können wir uns das anders erklären, als es Chabert macht?
14. Auf welche Arbeit Freuds bezieht sich Chabert mit der Paraphrase: ein Vater schlägt ein Mädchen?
15. Die Urfrage: Trauma oder Verführung? Wie verstehen Sie die von Chabert so genannte hysterische Verführungsphantasie?
16. Was nun bezeichnet Chabert genau als die melancholische Version der hysterischen Verführungsphantasie? Warum ist die Passivität so unerträglich? (engl. S.588, dt. S. 154)
17. Versuchen Sie den von Chabert beschriebenen psychischen Mechanismus im Detail nachzuvollziehen:
Unerträgliche Passivität… überbordende Erregung, Trauma… hysterische Verführungsphantasie… Schuld… Bestrafung… masochistische Zwänge und süchtige Opferhaltung… moralischer (erogener?) Masochismus… inzestuöse Überzeugung… essentielle Angst vor Liebesverlust… Hass gegen das Primärobjekt… Umkehr der destruktiven Attacken gegen das Ich… Melancholie.

Leuchtet Ihnen die psychische Kausalkette (psychodynamischer Mechanismus) ein? Kennen Sie Fälle aus Ihrer Erfahrung, die sich so etwa abgespielt haben könnten? Impliziert die Analyse und Aufklärung eines psychischen Mechanismus notwendig deren Reversibilität?
18. Auf S. 155 nach der zweiten Vignette über Hanna schildert Chabert den weiteren Ablauf der Analyse. Belegt das beigebrachte Material hinreichend und jenseits der „unendlichen Psychologisierung“, dass es so „hollywoodmässig“ weitergegangen ist: nämlich mit der Lösung des moralischen Masochismus und der Melancholie? (S.588, S.155) Gibt es Argumente, dass diese Verlaufsschilderung ein „Kongressartefakt“ sein könnte? (vgl. Frage 17)

CMdL, Oktober 2019
[www.fvabz.ch](http://www.fvabz.ch) oder cmdl.ch